

Ein Preview zum Geldgipfel 2021

Als Einstimmung auf den Geldgipfel 2021 unter dem Titel „Respekt oder Rendite“ fand am 17. Juni ein digitaler Preview-Workshop statt, organisiert von der GLS Treuhand in Kooperation mit dem Netzwerk Plurale Ökonomik. 165 Teilnehmende hörten von Referent*innen wie Prof. Dr. Maja Göpel vom Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen und Prof. Dr. Emanuel Mönch von der Bundesbank, Gedanken zum nachhaltigen Umgang mit Geld und Hoffnungen für die Zukunft. Aufgrund der guten Resonanz wollen wir nun weitere Workshops zum Austausch über Form und Inhalt eines „Zukunftsrates“ starten, die zugleich auf den regulären Geldgipfel am 30. April/ 1. Mai 2021 hinführen werden.

Im Eröffnungsvortrag hielt Prof. Dr. Maja Göpel fest, dass viele vorherrschende Annahmen durch die Corona-Pandemie widerlegt worden sind. So hat sich gezeigt, dass das Bild des im Zweifel faulen und unveränderbaren Menschen der nur als Konsument agiert, zumindest in der Krise nicht zutrifft. Ebenso hat sich gezeigt, dass Märkte nicht per Definition die besten Lösungen für das Allgemeinwohl finden. Doch auch im Konkreten hat, so Göpel, diese Krise aufgezeigt, dass ein anderer Umgang mit Ressourcen möglich ist. So haben wir im Westen in den letzten Monaten eine noch nie dagewesene Dekarbonisierung erlebt, ohne dadurch in Versorgungsunsicherheit geraten zu sein.

„Solche Ansprüche die wir [hier im Westen auf den Planeten] entwickelt haben, haben nichts mit Verzicht zu tun, wenn wir sie zurückschrauben, sondern mit der Anerkennung dessen, dass es ein Stückweit anmaßend war, soviel Biokapazität aus anderen Teilen der Erde für unseren Wohlstand in Anspruch zu nehmen“ – Prof. Dr. Maja Göpel

Und auch in der Klimakrise brauchen wir laut Göpel einen *Flatten the Curve*-Ansatz, denn desto schneller wir dekarbonisieren, desto mehr Zeit haben wir um die notwendigen Transformationen durchzuführen und damit besser und mit weniger Anpassungsschmerzen realisieren zu können.

Weiter ging es im Workshop, moderiert von Anna Reisch (Netzwerk Plurale Ökonomik), mit den Experten Prof. Dr. Emanuel Mönch (Bundesbank), Dr. Maximilian Krahe (Dezernat Zukunft) und Marcus Wolf (Transformative Responses to the Crisis/ Bürgerbewegung Finanzwende). In der Diskussion wurden diverse Ansätze zu einem nachhaltigeren und demokratischeren Umgang mit Geld deutlich. So schlug Maximilian Krahe vor, Zentralbanken stärker in das politische System einzubinden, ohne ihre Unabhängigkeit in Frage zu stellen. Dies könne zum Beispiel durch ein detaillierteres Mandat erreicht werden, welches alle 10 Jahre ausläuft und dann neu bestätigt werden muss.

Marcus Wolf brachte unter anderem die Thematik von *Stranded Assets* ein – wenn Finanzinstitutionen sofort alle Anlagen in fossilen Energieträger abstoßen würden, würde das bei den meisten Bankportfolios zu großen finanziellen Problemen führen. Hierfür muss eine nachhaltige Lösung gefunden werden.

Zum Abschluss hielten die Referent*innen noch fest, was ihnen Hoffnung macht und Sorgen bereitet. Beispielsweise sieht Prof. Dr. Mönch die Entwicklungen der letzten Wochen sehr positiv – dass es doch das Ziel und den Willen in Europa zu geben scheint, an einem Strang zu ziehen. Gleichzeitig aber teilt er die Sorge, dass wir bezüglich Klimawandel schon zu spät dran sind; die Transformation müsse jetzt schnell gehen.